

Eberhard Aurich
Müggelschloßchenweg 16
12559 Berlin

Bezirksamt Treptow-Köpenick
Sozialraumorientierte Planungskoordination
Ines Schilling
Janine Lück

PF 910240
12414 Berlin

Beschwerde zu überbordender Bürokratie

Sehr geehrte Ines Schilling, sehr geehrte Janine Lück,
herzlichen Dank für die Bestätigung der Kiezkassen-Anträge unseres Heimatvereins Köpenick e.V.
Erschrocken war ich allerdings vorige Woche, als ich 11 (!) Seiten als Bestätigung auf jeden meiner
Anträge von Ihnen erhielt, heute kamen zwei weitere inhaltsgleiche Mails dazu.

Was wäre normal?

1. Ich stelle namens unseres Vereins einen Antrag (am besten über ein Online-Formular, nicht länger als eine Seite, aber mit allen für Sie notwendigen Daten einschließlich der Kontoverbindung), den Sie selbstverständlich prüfen.
2. Die Kiezkassenversammlung beschließt danach über diesen.
3. Sie bestätigen diesen Beschluss mit einer kurzen Mitteilung (1 Seite oder E-Mail) und Übermittlung eines Formblattes zur Abrechnung.
4. Ich reiche eine Abrechnung ein. Sie erstatten den genehmigten Betrag.

Was ist nicht normal?

1. **Antrag:**
Sie bieten zwei Wege an, eine **Projektanmeldung** auf der Berlin-Seite (warum eigentlich? Als Antwort kommt dann der Verweis auf den Kiezkassenantrag) und nach nochmaliger Suche finde ich auch einen **dreiseitigen Kiezkassenantrag** als PDF (am PC ausfüllbar und per Mail einreichbar). Schickt man diesen Antrag an die Kiezkassen-Adresse, kommt eine Rückmeldung, die den Verdacht aufkommen lässt, dass der Antrag nicht angekommen ist. Auf der Seite 2 des Antrags verlangen Sie unverständliche Erklärungen des Antragstellers (Angaben vollständig und richtig??, Merkblatt gelesen und akzeptiert??, noch nicht begonnen mit Projekt??) sowie eine Datenschutzeinwilligung (wobei eigentlich nicht der Antragsteller was erklären muss, sondern der Empfänger, wie er mit den Daten umgeht, die er ja ausschließlich für die Kommunikation mit dem Antragsteller verwenden sollte). Der Antrag ist nur mit Originalunterschrift gültig, was in Zeiten der Digitalisierung natürlich unverständlich ist.
Die Kontoverbindung wird nicht abgefragt, sodass diese später nachgereicht werden muss (warum?)

2. **Zuwendungsbescheid:**

Vier Seiten, was soll das?

Wer ist eigentlich **ich**? (Bewilliger) – Auch der unleserlichen Unterschrift nicht zu entnehmen.

Finanzierungsart: interessiert mich nicht

Rechtsgrundlage: versteht niemand

Ihre formulierten Bedingungen sind unfassbar und töten jede Initiative, wenn man das Geschriebene ernst und wörtlich nimmt.

Mehr dazu zeigen meine Anmerkungen im Original Ihres Textes (Anlage).

3. **3 Seiten Anlagen:**

Ihre **ANBest-P** können Sie vergessen, also einfach weglassen. Sie sind für Kiezkassen völlig unpassend. Lesen Sie diese mal selber! Sie interessieren den Antragsteller nicht. Worum geht es eigentlich? Kann man nicht ein paar einfache Regeln nur für Kiezkassen auf einer Seite zusammenfassen?

4. **Einverständniserklärung:**

Warum muss ich nach einem von Ihnen bestätigten Antrag nochmals der Bestätigung zustimmen? Auch will ich den Anlagen gar nicht zustimmen. Warum muss ich erklären, auf Rechtsmittel zu verzichten? Ich bin ein Bürger-Initiator, kein potenzieller „Verbrecher“.

Und unterschreiben muss ich wieder im Original, online gilt nicht.

Sollte ich mir erlauben, eine andere Form der Bestätigung Ihrer Mitteilung zu wählen, was dann?

5. **Verwendungsnachweis:**

Reicht da nicht ein Blatt mit der Auflistung und evtl. Quittungen (die wollen Sie ja nicht mal!!!)

Ich ahne, was Sie mir antworten werden: Sie seien an Gesetze und Vorschriften gebunden, aber wer kann diese ändern? Doch nur Sie!! Sie sind die Verwaltung. Sie können diese Beschwerde gerne weiterreichen. Ich habe sie bereits an den Bezirksbürgermeister geschickt.

Je nach Ihrer Antwort, werde ich mir überlegen, ob ich im nächsten Jahr nochmals einen Kiezkassenantrag stellen werde. Interessant: Während der Kiezkassenversammlung kam zum Ausdruck, dass sich für diese eigentlich bürgerschaftliche Initiative fördernde Einrichtung immer weniger interessieren. Zwei Bürgerinnen hatten zum Beispiel 100 EUR für ein paar Pflanzen beantragt, ich 500 EUR für eine Kiez-Broschüre und 400 EUR für eine Veranstaltung im Kiezklub. **Wollen Sie das nicht mehr?** Alles in allem: Ihr Kiezkassen-Gebaren ist initiativtötend, ökologisch unakzeptabel, nervig. Am Ende sind für einen bescheidenen Antrag von z.B. 500 EUR öffentliche Mittel für eine Broschüre 14 Seiten Bürokratie erforderlich.

Auch Sie könnten doch viel Arbeit und Portokosten sparen, wenn Sie diesen bürokratischen Schwachsinn mal energisch entschlacken!!

Hochachtungsvoll



Eberhard Aurich, Seit 1981 wohnhaft im Allende-Viertel
Berlin, 06.06.2023

Die Meinung einer Bürgerin zu meiner Beschwerde

Sehr geehrter Herr Aurich,

Als 1. Danke, dass Sie mir Ihre Beschwerdemail auch zur Kenntnis gegeben haben.

Ich erhielt diese „Bezirksamtpost“ einen Tag vor Ankunft Ihrer E-Mail. Ich war als erstes nur entsetzt, dann sauer und zum Schluss so verärgert, dass ich es vorzog alles bei Seite zu legen und später mit Frau Gent darüber zu reden.

Frau Gent und ich haben uns über die BZA-Post und Ihre E-Mail ausgetauscht und stehen zu Ihren dargelegten Argumenten. Inwieweit wir noch zu unserem Antrag stehen, haben wir noch nicht abschließend festgelegt. Wir sind umso mehr sauer, dass auch nun noch der RUTI am 13.6.23 ausfällt, bzw. verschoben wird auf den Septembertermin. Bis dahin ist auch der letzte Anflug von Ärger verfliegen.

Eins wissen wir schon heute, 2024 werden wir keinen Antrag bei der Kiezkasse mehr stellen.

Das ist nicht bürgernah, das bremst ihn in seinem Tatendrang eher aus.

Mit freundl. Grüßen und ein schönes Wochenende

C. Krautwald & R. Gent

Die Antwort des Bezirksbürgermeisters

Sehr geehrter Herr Aurich,

da Kiezkassenmittel in der Regel über Zuwendungen ausgereicht werden müssen, ist bürokratischer Aufwand leider nicht zu vermeiden. Die Bestimmungen der Landeshaushaltsordnung sowie ihrer Anlagen gelten uneingeschränkt auch für Kiezkassenmittel, da es sich auch dabei um Haushaltsmittel des Landeshaushalts handelt. Zusätzlich einzuhalten haben wir das Berliner Datenschutzgesetz.

Das von Ihnen vorgeschlagene Verfahren kann daher nicht angewendet werden.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird sich die Sozialraumorientierte Planungskoordination mit Ihren Hinweisen befassen und Vereinfachungen – soweit möglich – umsetzen.

Ganz ohne bürokratischen Aufwand (z.B. Einverständniserklärung zum Zuwendungsbescheid) wird es aber auch in Zukunft nicht möglich sein, Kiezkassenmittel zu erhalten.

Ich hoffe, dass Sie bereits bei Ihrem nächsten Antrag auf Kiezkassenmittel Änderungen wahrnehmen werden, danke Ihnen für Ihr Engagement im Bezirk Treptow-Köpenick und wünsche Ihnen für Ihre Projekte viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Oliver Igel

Bezirksbürgermeister

12.06.2023

Meine Erwiderung

Sehr geehrter Oliver Igel,

herzlichen Dank für Ihre Antwort, ich hatte auch keine andere erwartet. Um dieser von mir beschriebenen überbordenden Bürokratie aber zu entgehen, bleibt mir nun nichts anderes übrig, ab 2024 auf mein bürgerschaftliches Engagement über die Kiezkasse zu verzichten. Dann hat auch die Verwaltung weniger Arbeit und spart 14 Seiten Papier.

Ich hatte Ihnen vorgeschlagen, meine Kritik auch an verantwortliche Stellen weiterzuleiten, was Sie wohl nicht beabsichtigen. Also bleibt alles im Wesentlichen wie gehabt.

Ich werde mich daher selbst nochmals an den Finanzsenator Stefan Evers wenden.

Hochachtungsvoll

Eberhard Aurich

13.06.2023